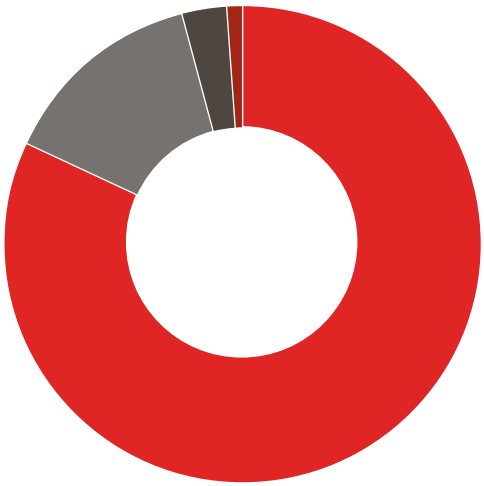
Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2024

Die Appenzeller Kantonalbank ist hauptsächlich in den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden als Universalbank tätig. Die Bankdienstleistungen werden durch den Hauptsitz in Appenzell, die Niederlassung in Oberegg sowie die beiden Agenturen in Haslen und Weissbad erbracht.

Mit einem Anteil von gut 82% am ordentlichen Ertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft die Hauptgeschäftssparte. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 14%, das Handelsgeschäft knapp 3% und der übrige ordentliche Erfolg 1% zum Betriebsertrag bei.

ZUSAMMENSETZUNG ORDENTLICHER ERTRAG



~82%
Zinsdifferenzgeschäft

~3%
Handelsgeschäft

~14%
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

~1%
übriger ordentlicher Erfolg

Bilanzsumme
Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 193,6 Mio. respektive 4,6% auf CHF 4'361,1 Mio.

Wie schon im Vorjahr sind die Kundengelder gewachsen, und zwar um CHF 142,7 Mio. Auch die Kundenausleihungen verzeichneten erneut einen Zuwachs, nämlich um CHF 171,2 Mio. Das Kreditvolumen konnte so auf CHF 3'686,8 Mio. erhöht werden.

Mittelfluss
Der Zufluss an Kundengeldern fiel mit CHF 142,7 Mio. höher aus als im Vorjahr (CHF 51,8 Mio.). Aus Pfandbriefdarlehen sind CHF 14,0 Mio. zugeflossen. Aufgrund von Investitionen in die Finanzanlagen resultierte ein Abfluss von rund CHF 18,6 Mio. Die Forderungen gegenüber Banken erhöhten sich um CHF 0,5 Mio. Die Verpflichtungen gegenüber Banken nahmen um rund CHF 20,4 Mio. zu. Das Wachstum bei den Hypothekarforderungen betrug rund CHF 163 Mio. (i. V. CHF 132,5 Mio.) und bei den Forderungen gegenüber Kunden CHF 8,2 Mio. Daraus resultierte eine Zunahme der Kundenausleihungen um CHF 171,2 Mio.

Liquidität
Die Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen bzw. der entsprechenden Verordnungen in Bezug auf die Liquidität waren während des ganzen Jahres eingehalten.

Eigenmittel
Auch den Bestimmungen der Eigenmittelverordnung wurde Rechnung getragen. Die entsprechenden Werte per Ende 2024 sind im Offenlegungsbericht auf Seite 66 aufgeführt.

Die Eigenmittel konnten dank der Zuweisung von CHF 4,8 Mio. an die freiwillige Gewinnreserve (i. V. CHF 4,7 Mio.) und CHF 11,7 Mio. (i. V. CHF 11,7 Mio.) an die Reserven für allgemeine Bankrisiken um weitere CHF 16,5 Mio. oder 4,5% erhöht werden.

Die Bank verfügt somit über einen sehr soliden Bestand an Eigenmitteln und ist in der Lage, ein zukünftiges Wachstum ohne Erhöhung des Dotationskapitals zu verkraften und ihre Aufgabe im Dienste der Innerrhoder Volkswirtschaft wahrzunehmen.

Interbankgeschäft
Die Anlage der Forderungen gegenüber Banken in Form von Kontokorrent-Guthaben oder Festgeldanlagen erfolgt bei erstklassigen, vorwiegend inländischen Bankinstituten. Die Summe erhöhte sich um CHF 0,5 Mio. auf CHF 68,6 Mio. Die Verpflichtungen gegenüber Banken verzeichneten eine Zunahme von CHF 20,4 Mio. auf CHF 35,5 Mio.

Kundengelder
Die Kundengelder, welche der Refinanzierung dienen, kletterten um CHF 142,7 Mio. auf CHF 3'400,2 Mio. Ebenfalls konnten die Spar- und Anlagegelder (CHF 144,3 Mio.), die Kassaobligationen (CHF 11,2 Mio.) und die Sichtgelder (CHF 14,4 Mio.) eine Steigerung verbuchen, während die Termingelder (CHF 27,3 Mio.) eine Minderung zu verzeichnen hatten.

Der gesamte Bestand an Kundengeldern verteilte sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

Kundengelder	2024 (in Mio. CHF)	2023 (in Mio. CHF)	Veränderung (in %)
Sichtgelder	461,8	447,4	3,2
Termingelder	589,7	617,0	–4,4
Spargelder	1'567,6	1'409,0	11,3
Depositengelder	661,5	675,8	–2,1
Kassenobligationen	119,6	108,4	10,3

Sämtliche Kundengelder geniessen bei unserer Bank den hohen Schutz der Staatsgarantie.

Ausleihungen an Kunden
Die Bank ist auch in diesem Berichtsjahr ihrer Geschäftspolitik treu geblieben, wonach Qualität und Bonität der Ausleihungen vor Wachstum gestellt werden. Das bedeutet, dass neue Kreditgesuche jeweils kritisch beurteilt und bestehende Kreditpositionen laufend überwacht werden. Der gesetzlich vorgeschriebene Auftrag, wonach die Kreditbedürfnisse der Kundschaft, insbesondere der Bevölkerung des Kantons Appenzell Innerrhoden, zu befriedigen sind, wird der vorerwähnten Geschäftspolitik untergeordnet.

Die Kundenausleihungen stiegen um CHF 171,2 Mio. auf CHF 3'686,8 Mio. In ihrem Kerngeschäft, der Finanzierung von Liegenschaften, war die Appenzeller Kantonalbank wieder sehr erfolgreich. Die Hypothekarforderungen erhöhten sich um CHF 163,0 Mio. auf CHF 3'544,6 Mio. Bei den übrigen Forderungen gegenüber Kunden wurde eine Zunahme von CHF 8,2 Mio. registriert.

Bei der Appenzeller Kantonalbank steht nach wie vor die vorsichtige und bewährte Kreditpolitik im Vordergrund.

Wertschriften
Der gesamte bankeigene Wertschriftenbestand (ohne die Position Beteiligungen, Anhang, Punkt 3 und 5) betrug am Jahresende CHF 155,4 Mio. (i. V. CHF 136,9 Mio.), aufgeteilt in CHF 0,2 Mio. (i. V. CHF 0,3 Mio.) Handelsbestand und CHF 155,2 Mio. (i. V. CHF 136,6 Mio.) Finanzanlagen.

Im Handelsbestand sind am Bilanzstichtag unter den Beteiligungspapieren Aktien von lokalen Unternehmen.

Die Finanzanlagen bestehen insbesondere aus festverzinslichen Obligationen erstklassiger inländischer Schuldner, welche mit der Absicht erworben wurden, sie bis zum Verfall zu halten. Sie dienen vorwiegend der Erfüllung der Liquiditätsvorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

Übrige Finanzanlagen
In Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften sind unter den Finanzanlagen Liegenschaften enthalten, die aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden, um sie wieder zu veräussern. Am Bilanzstichtag befindet sich keine Liegenschaft in den übrigen Finanzanlagen.

Beteiligungen
Unter dieser Position sind nach der Rechnungslegung Beteiligungen verbucht, die mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Zudem sind in dieser Bilanzrubrik Beteiligungen an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter enthalten, wie Pfandbriefzentrale, SIX Group etc.

Ebenfalls enthalten ist die Beteiligung an der Alpstein Finanz AG, die zu 100% von der Appenzeller Kantonalbank gehalten wird.

Sachanlagen
Gemäss dem Anlagespiegel (Anhang, Punkt 8) beträgt der Buchwert der Bankgebäude per Ende Jahr CHF 4,5 Mio. (i. V. CHF 4,7 Mio.). Darin enthalten sind der Hauptsitz an der Bankgasse 2, die ebenfalls für den Bankbetrieb genutzten Gebäude Bankgasse 4a, das Stockwerkeigentum im «Bären» Oberegg sowie die Bankliegenschaft in Haslen. Die Liegenschaft Bankgasse 4, welche an die Liegenschaft Bankgasse 4a grenzt, dient als strategische Raumreserve.

Wertberichtigungen und Rückstellungen
Der Bestand und die Entwicklung der Wertberichtigungen auf risikobehafteten Positionen sind im Anhang, Punkt 16, ausgewiesen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgt gemäss entsprechendem Bankreglement.

Mit den bestehenden Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken sind alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft breit abgestützt. Dank breiter Streuung der Ausleihungen sowie einer konsequenten Bewirtschaftung der problematischen Kreditpositionen konnten die Ausfälle aus dem Kreditgeschäft tief gehalten werden.

Reserven für allgemeine Bankrisiken
Den Reserven für allgemeine Bankrisiken konnten dank dem erfreulichen Geschäftsergebnis weitere 11,7 Mio. (i. V. CHF 11,7 Mio.) zugewiesen werden. Diese Reserven, die bei den Eigenmittel-Unterlegungsvorschriften angerechnet werden können, betrugen per Jahresende CHF 240,8 Mio.

Treuhandgeschäfte
Es wurden keine Anlagen im Namen der Bank, aber auf Rechnung und Gefahr der Kunden, am Euromarkt abgeschlossen. Ebenfalls unter den Treuhandanlagen verbucht sind die für den Bund verwalteten Konti im Zusammenhang mit Grundverbilligungsvorschüssen im Rahmen der Wohneigentumsförderung des Bundes. Den Einzelkonti stehen die Vorschusskonti des Bundes gegenüber. Ende 2024 belief sich der Gesamtbestand der 7 BWO/WEG-Konti (i. V. 12) auf CHF 0,6 Mio. (i. V. CHF 0,7 Mio.).

Die Treuhandkonti werden im Anhang unter Punkt 30 ausgewiesen.

Offene Depots
Ende 2024 verwalteten wir für unsere Kunden in 3'500 (i. V. 3'342) offenen Depots folgende, zu Marktpreisen berechnete Werte:

Übersicht Wertpapiere

Schweizerische Wertpapiere	**2024** (in Mio. CHF)	**2023** (in Mio. CHF)
Eigene Kassenobligationen	119,7	108,4
Fremde Kassenobligationen	0,0	0,0
Obligationen und ähnliche Forderungspapiere	21,2	26,7
Aktien und ähnliche Beteiligungspapiere	492,7	452,7
Anlagefonds	385,0	337,7
Edelmetalle	0,9	4,8
Subtotal	**1'019,5**	**930,3**
Ausländische Wertpapiere		
Obligationen und ähnliche Forderungspapiere	9,5	10,6
Aktien und ähnliche Beteiligungspapiere	59,9	55,0
Anlagefonds	234,9	203,3
Edelmetalle	4,9	0,0
Subtotal	**309,2**	**269,0**
Total	**1'328,7**	**1'199,3**

Die gesamten in Depots verwalteten Kundenvermögen registrierten im Total eine Zunahme von 129,4 Mio. oder 10,8% (i. V. 8,5%). Nicht in obigen Zahlen enthalten sind die in Depots eingebuchten Grundpfandtitel.

Emissionsgeschäft
Im Berichtsjahr war die Bank wie im Vorjahr bei keiner Anleihe als Syndikatsmitglied beteiligt.

Börsengeschäft
Ende Jahr schloss der SMI bei 11'600,9 Zählern, was einem Plus von 4,16% für das Jahr 2024 entspricht.

Erfolgsrechnung
Der Brutto-Erfolg im Zinsengeschäft betrug CHF 39,9 Mio., was einer Zunahme von 4,7% entspricht. Das Ausleihungsvolumen stieg um weitere CHF 171,2 Mio. respektive 4,9%. Die Zinsmarge betrug, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, 0,94% gegenüber 0,92% im Vorjahr. Die Hypothekarzinsen werden entgegen dem Marktstandard nicht viertel-, sondern halbjährlich belastet.

Der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft fiel mit rund CHF 7 Mio. höher aus als im Vorjahr.

Auch der Erfolg aus dem Handelsgeschäft erhöhte sich auf über CHF 1,3 Mio.

Der Geschäftsaufwand stieg auf rund CHF 24,6 Mio. (i. V. CHF 22,2 Mio.).

Die Personalkosten fielen mit CHF 12,3 Mio. (i. V. CHF 11,6 Mio.) höher aus. Der Sachaufwand lag mit CHF 12,3 Mio. über dem Vorjahresniveau (i. V. CHF 10,6 Mio.). Die Kosten-Ertrags-Relation fällt mit 49,8% (i. V. 47,1%) wiederum sehr erfreulich aus.

Die Wertberichtigungen auf Ausfallrisiken werden auf der Basis einer laufenden und dem Vorsichtsprinzip unterliegenden Beurteilung des gesamten Kreditportefeuilles ermittelt.

Auf Immobilien, Mobiliar und Einrichtungen, auf Maschinen und Geräte sowie übrige Sachanlagen wurden Abschreibungen von CHF 0,8 Mio. (i. V. CHF 1 Mio.) vorgenommen. Die Sachanlagen in Form von Maschinen und Mobiliar sind vollumfänglich abgeschrieben.

Als ausserordentlicher Aufwand ist die Zuweisung von CHF 11,7 Mio. (i. V. CHF 11,7 Mio.) an die Reserven für allgemeine Bankrisiken verbucht.

Wie schon in den Vorjahren sind in der Erfolgsrechnung keine Erträge aus der Auflösung von stillen Reserven enthalten.

Gewinnverwendung
Der ausgewiesene Gewinn beträgt nach der Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken rund CHF 12,3 Mio. (i. V. CHF 12,2 Mio.). Daraus erfolgt eine Zuweisung an den Kanton von CHF 7,5 Mio. (i. V. CHF 7,5 Mio.). Weiter werden den freiwilligen Reserven CHF 4,8 Mio. zugewiesen.

Risikobeurteilung
Der Bankrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und Reputationsrisiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

Bestellungs- und Auftragslage
Das angestrebte Wachstum der Ausleihungen für das Jahr 2025 von 2–4% wird aufgrund der bereits gemachten unwiderruflichen Zusagen von CHF 43,8 Mio. erreicht werden.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit
Durch die stete Beobachtung der Markttrends und der Mitbewerber im Bankgeschäft verschaffen wir uns einen Überblick über die neuesten Finanzprodukte. Mittels Umfragen versuchen wir die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfahren und entsprechende Produkte, sofern nicht schon vorhanden, auf den Markt zu bringen.

Aussergewöhnliche Ereignisse
Im Berichtsjahr haben keine aussergewöhnlichen Ereignisse stattgefunden.

Zukunftsaussichten
Aufgrund der Kundennachfrage erwarten wir sowohl bei den Ausleihungen als auch bei den Kundengeldern ein moderates Wachstum.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Zwischen dem Bilanzdatum und der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im Jahr 2024 hatten.

Bankbehörden
Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Bankrates. Die Einzelheiten sind unter dem Titel Corporate Governance ersichtlich.

Personal
Ende 2024 waren insgesamt 118 Mitarbeitende angestellt (i. V. 111). Auf Vollzeitstellen umgerechnet, sind dies 90 (i. V. 89) Stellen, wobei die 12 Lernenden mit einem halben Pensum angerechnet werden. Insgesamt werden 53 Teilzeitstellen angeboten.

Am Jahresende waren angestellt: 61 Mitarbeiterinnen (48 Teilpensen + 13 Vollzeitstellen), 45 Mitarbeiter (5 Teilpensen + 40 Vollzeitstellen), 5 Lehrtöchter und 7 Lehrlinge.

104 Mitarbeitende (inklusive 10 Lernende) waren in Appenzell, 12 in Oberegg (inklusive 2 Lernende) sowie je 1 Mitarbeiterin in Weissbad und in Haslen beschäftigt.

Ausbildung
Der sorgfältigen und umfassenden Ausbildung des Personals wird grosse Beachtung geschenkt. Es wurden verschiedene interne und externe Ausbildungsveranstaltungen angeboten.

Insgesamt wendete die Bank für die Personalschulung ohne die internen Kosten rund CHF 275'000 auf. Wir unterstützen zudem die berufsbegleitenden Ausbildungen und bieten unseren Arbeitnehmenden entsprechende flexible Arbeitszeitmodelle.

Dank
Die Appenzeller Kantonalbank kann trotz grosser Herausforderungen erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dies haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die treuen Kunden ermöglicht. Wir freuen uns, als Anlage-, Vorsorge- und Kreditbank weiterhin unsere Kundinnen und Kunden in ihren finanziellen Anliegen und Bedürfnissen zu unterstützen.

Nachhaltigkeit bei der Appenzeller Kantonalbank

Das Thema Nachhaltigkeit ist keineswegs neu bei der Appenzeller Kantonalbank. Im Leitbild ist nachhaltiges Handeln fest verankert. Die Mitarbeitenden engagieren sich Tag für Tag für eine regionale Nachhaltigkeitswirkung.

Die Appenzeller Kantonalbank treibt die nachhaltige Entwicklung des eigenen Unternehmens und der Region stetig voran und hat zu diesem Zweck nachhaltiges Handeln in der Strategie festgehalten. Hinzu kommen die neuen Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), die verbindliche Vorgaben mit Nachhaltigkeitsbezug für die Anlage- und Hypothekarberatung definiert.

Bei all unseren Nachhaltigkeitsbestrebungen orientieren wir uns stets an den drei ESG-Kriterien Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung).

Reduktion des ökologischen Fussabdrucks
Die Natur ist die Grundlage unserer Existenz. Daher gehen wir schonungsvoll mit natürlichen Ressourcen um, damit auch unsere Nachkommen in einer intakten Umwelt leben können. Nach und nach ergreifen wir Massnahmen, um die Umweltbelastung so weit wie möglich zu minimieren.

Vielfältiges soziales Engagement
Die Appenzeller Kantonalbank nimmt ihre Rolle als verantwortungsbewusste Arbeitgeberin wahr. Zentral sind dabei fortschrittliche Arbeitsbedingungen, eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie eine gezielte Förderung unserer Mitarbeitenden. Auch das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben im Appenzellerland ist der Appenzeller Kantonalbank wichtig. Wir unterstützen daher finanziell und ideell jährlich zahlreiche Vereine und Organisationen.

Transparente Unternehmensführung
Für uns ist eine verantwortungsvolle und gesetzeskonforme Unternehmensführung zentral. Klare Weisungen, Richtlinien und Prozesse sorgen dafür, dass nachhaltige Geschäftspraktiken in allen Unternehmensbereichen eingehalten werden.

Meilensteine 2024

Die Appenzeller Kantonalbank hat im Jahr 2024 im Bereich Nachhaltigkeit verschiedene Massnahmen umgesetzt.

Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft
Im Jahr 2024 haben wir unser Serviceangebot im Finanzierungsgeschäft ausgebaut. Im Rahmen unserer Finanzierungsberatung informieren wir unsere Kundinnen und Kunden nun auch über mögliche Förderprogramme und kostenlose Beratungsangebote, die finanzielle Unterstützung für umweltfreundliche Sanierungs- und Renovierungsprojekte bieten.
Darüber hinaus haben wir unser Netzwerk gestärkt und Kooperationen mit zwei Partnern abgeschlossen: dem Verein AR/AI und der Onlineplattform myky.ch. Der Verein AR/AI bietet beispielsweise eine neutrale und kostenfreie Erstberatung im Bereich Gebäudeoptimierung an. Diese bildet die Grundlage für erfolgreiche Energieprojekte. Mit der Plattform myky.ch stehen unseren Kundinnen und Kunden praktische Tools, nützliche Tipps und umfassendes Fachwissen zur Verfügung, um nachhaltige Bauvorhaben effizient umzusetzen.
appkb.ch/nachhaltiges-eigenheim

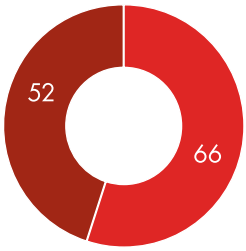
Für das Wohl unserer Mitarbeitenden
Unsere Mitarbeitenden sind unser wertvollstes Gut. Deshalb investieren wir kontinuierlich in ihre Gesundheit. Mit der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) setzen wir gezielt Massnahmen und Strategien um, die das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden fördern.
Zu den ersten Massnahmen gehörten zwei Impulsvorträge und ein Workshop: ein Vortrag zum Thema «gesunder Schlaf», ein Vortrag über «Achtsamkeit am Arbeitsplatz» sowie ein Abend mit «Waldbaden» im Walderlebnisraum Gais.

Stu-Karte aus recyceltem PVC
Auch im Bereich unseres Kerngeschäfts haben wir Massnahmen umgesetzt. So haben alle Kundinnen und Kunden mit einer Stu-Karte neu einen Datenträger aus recyceltem PVC erhalten.

Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft
Seit Januar 2024 erfassen wir systematisch die Nachhaltigkeitspräferenzen unserer Kundinnen und Kunden. Basierend auf diesen Angaben unterziehen wir jedes Anlageinstrument einer sorgfältigen Prüfung im Rahmen des «MSCI ESG Research»-Universums. Dabei berücksichtigen wir drei zentrale Metriken: ESG-Kriterien, den Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung sowie den implizierten Temperaturanstieg.
Auf dieser Grundlage berechnen wir den APPKB-Nachhaltigkeitsindex (APPKB-ESG-Index), der es uns ermöglicht, die Portfolios unserer Kundinnen und Kunden im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte optimal zu gestalten. Transparenz und umfassende Information stehen dabei im Mittelpunkt: Unsere Kundinnen und Kunden erhalten detaillierte Einblicke in die nachhaltige Wirkung ihrer Anlagelösungen.

Dritte Sanierungsetappe unserer eigenen Liegenschaften
Die dritte Etappe der Sanierung unserer Liegenschaften gemäss GEAK-Plus-Bericht ist abgeschlossen: Im Nebengebäude wurde eine Wärmepumpe installiert, welche die bestehende Gasheizung als Hauptwärmequelle ablöst.

Zahlen & Fakten 2024
zur Nachhaltigkeit bei der Appenzeller Kantonalbank

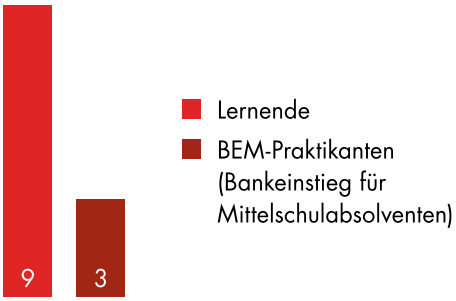


118 Mitarbeitende

davon 53 Vollzeitmitarbeitende und 65 Teilzeitmitarbeitende (inklusive 12 Lernenden)

12 Ausbildungsplätze

Dies entspricht rund 10 % unserer Belegschaft.



187 Tage

Ausbildung haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2024 absolviert.

975 Dienstjahre

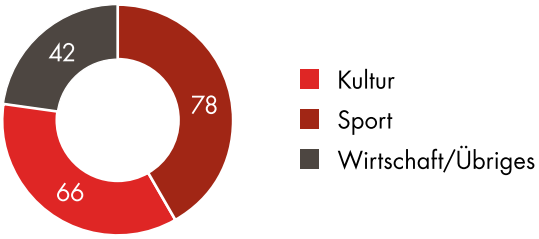
Das durchschnittliche Dienstalter unserer Mitarbeitenden beträgt rund 9 Jahre. Danke für die Treue!

28'750 kWh

So viel Strom haben wir 2024 mit unseren eigenen Photovoltaikanlagen produziert. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von rund sieben Einfamilienhäusern mit vier Personen.

186 Anlässe

in den Bereichen Kultur, Sport und Wirtschaft haben wir 2024 unterstützt.



«Wir sind überzeugt, dass Nachhaltigkeit bei Wohneigentum einen Nutzen stiftet»

Der Gebäudepark ist ein Schlüsselfaktor für die Klimaneutralität. Nachhaltig bauen und sanieren gewinnt daher an Bedeutung – und ist seit 2024 fixer Bestandteil einer Finanzierungsberatung bei der Appenzeller Kantonalbank. Welchen Mehrwert Kundinnen und Kunden davon haben, erklärt Tobias Dörig, Bereichsleiter Kreditkunden, im Interview.

Welche Rolle spielt der Schweizer Gebäudepark bei der Erreichung des Ziels einer klimaneutralen Schweiz bis 2050, und welche Herausforderungen bestehen dabei?
Der Schweizer Gebäudepark spielt eine zentrale Rolle bei der Erreichung des Ziels einer klimaneutralen Schweiz bis 2050. Gebäude sind für einen erheblichen Anteil der CO_2-Emissionen verantwortlich, insbesondere durch Heizsysteme und die Energieeffizienz der Bausubstanz. Energetische Sanierungen und der Wechsel zu emissionsarmen Heizsystemen sind notwendig. Herausforderungen sind die hohen Investitionskosten und die Komplexität bei der Sanierung alter Gebäude.

Welche ökologischen und finanziellen Vorteile bietet eine energetische Sanierung für Hausbesitzende und die Gesellschaft?
Eine Sanierung reduziert CO_2-Emissionen, schont Ressourcen und verbessert die Luftqualität. Finanziell profitieren Hausbesitzende durch niedrigere Energiekosten, eine Immobilienwertsteigerung und Steuervorteile. Zudem können Hausbesitzende von Fördergeldern profitieren. Für die Gesellschaft entstehen Arbeitsplätze, Energieunabhängigkeit und allgemein mehr Wohlbefinden.

Weshalb greift die Appenzeller Kantonalbank seit 2024 das Thema Nachhaltigkeit bei einer Hypothekarberatung auf?
Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) hat für die Mitglieder verbindliche Richtlinien erlassen, um das Thema Nachhaltigkeit bei der Finanzierung von Einfamilienhäusern aufzugreifen und mit den Kundinnen und Kunden zu besprechen. Zudem ist uns klar, dass das Thema Nachhaltigkeit einen enormen Stellenwert in der Gesellschaft hat. Wir sind überzeugt, dass Nachhaltigkeit bei Wohneigentum einen Nutzen stiftet – für den Eigentümer, für den Nutzer und selbstverständlich auch für uns als gesamte Gesellschaft.

Wie integriert die Appenzeller Kantonalbank das Thema Nachhaltigkeit in ihre Finanzierungsberatung, und welchen Mehrwert bietet das für die Kundinnen und Kunden?
Nachhaltigkeit ist fest in unserer Finanzierungsberatung bei Einfamilienhäusern verankert. Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden umfassende Informationen und Beratungsangebote zur nachhaltigen Sanierung. Wir informieren sie über verschiedene Förderprogramme und kostenlose Beratungsangebote, die umweltfreundliches Sanieren finanziell unterstützen. In erster Linie sind wir jedoch nach wie vor Anlaufstelle für finanzielle Lösungen, bieten jedoch seit 2024 einen Mehrwert in der Rolle als Vermittlerin.

Wie sieht aus Ihrer Sicht das ideale Vorgehen bei einer energetischen Sanierung aus, und welche Unterstützung bietet die Appenzeller Kantonalbank dabei?
Im Idealfall startet eine Gebäudemodernisierung mit einem Beratungsgespräch mit einer Energiefachperson. Diese analysiert die Schwachstellen eines Gebäudes und erstellt auf Wunsch einen GEAK-Plus-Bericht. Dieser Bericht enthält konkrete Vorschläge für Sanierungsmassnahmen, eine Schätzung der Investitionskosten sowie die zu erwartenden Kosteneinsparungen. Anschliessend geht es in die Planung, bei der festgelegt wird, was konkret umgesetzt werden soll. Danach folgt die Klärung der finanziellen Aspekte, einschliesslich der Prüfung von Fördermöglichkeiten und steuerlichen Vorteilen. Zum Schluss erfolgen die Baueingabe und die Umsetzung. Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in diesem Prozess nebst der persönlichen Finanzierungsberatung mit der Vermittlung von Fachpersonen und der Information über mögliche Förderprogramme.

Tobias Dörig, Bereichsleiter Kreditkunden

appkb.ch/nachhaltigkeit